



Adresse für das Navigationsgerät

Beiertheimer Allee 2, 76137 Karlsruhe

Parken

Parkplätze stehen auf dem Paradedparkplatz zur Verfügung.

Öffentliche Verkehrsmittel

Bahnlinie 5 oder 6, Haltestelle „Konzerthaus“

Integrationsbeauftragte des Landkreises Karlsruhe

Tel.: 0721 936 - 77 570

E-Mail: integrationsbeauftragte@landratsamt-karlsruhe.de

Datenschutz

Der Landkreis Karlsruhe nimmt den Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr ernst. Unsere Datenschutzerklärung ist auf der Homepage des Landratsamtes unter www.landkreis-karlsruhe.de abrufbar.

Um Sie zu Terminen, kulturellen oder politischen Veranstaltungen einzuladen, hält das Landratsamt Karlsruhe Adressen vor. Wenn Sie keine Einladungen erhalten wollen oder mit der Verarbeitung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail ohne Angabe von Gründen widersprechen. Der Widerruf ist an das Landratsamt Karlsruhe, Amt für Integration, Beiertheimer Allee 2, 76137 Karlsruhe oder per E-Mail an integrationsbeauftragte@landratsamt-karlsruhe.de zu richten.

Einladung

zum Auftakt der Veranstaltungsreihe
„Zehn Jahre Integrationsbeauftragte
im Landkreis Karlsruhe“

Einladung zum Auftakt der Veranstaltungsreihe „Zehn Jahre Integrations- beauftragte im Landkreis Karlsruhe“

am Mittwoch, den 11. März 2020
um 19.00 Uhr
im Foyer des Landratsamtes Karlsruhe.

Begrüßung

Knut Bühler
Erster Landesbeamter, Landkreis Karlsruhe

Impulsvortrag „Integration-wo stehen wir?“

Darja Segel
Integrationsbeauftragte, Landkreis Karlsruhe

Lesung und Publikumsgespräch „Ich bin von hier. Hört auf zu fragen!“

Ferda Ataman
Publizistin

Im Anschluss:
Stehempfang



Margit Freund
Dezernentin

Rückantwort bitte bis 05. März 2020
mit beiliegendem Antwortschreiben.

Ferda Ataman

Ich bin von hier. Hört auf zu fragen!



Foto: Andreas Labes

- Deutsche heißen Günter und Gaby, aber eben auch Fatma und Fatih: Warum Einwanderung kein Ausnahmezustand ist und wir Deutschen uns neu definieren müssen.
- Die SPON-Kolumnistin Ferda Ataman schreibt über Missverständnisse in der aktuellen Migrationsdebatte, unsere Besessenheit von »ethnischen Wurzeln« und plädiert dafür, die Dinge im Einwanderungsland gelassener anzugehen.
- Konfrontativer Humor, engagiert, politisch, provokant und streitlustig
- »Wer ihre Kolumnen liest, bekommt eine Ahnung von ihrer fröhlichen Natur, mit der sie ihren ersten Anliegen die Schwere nimmt.« Süddeutsche Zeitung

Die Art, wie wir über Migration, Geflüchtete und Integration reden, zeigt: Wir haben ein Wahrnehmungsproblem. Wir tun so, als könnten wir ernsthaft entscheiden, ob wir Migranten im Land haben wollen oder nicht, und wenn ja, wie viele wir davon vertragen. Das ist Blödsinn. Sie sind längst da – und ein Teil des »wir«. Die Vorstellung von einer »weißen« Aufnahmegesellschaft, in die Migranten reinkommen, ist eine Art deutsche Lebenslüge, sagt Ferda Ataman. Wie viele andere Deutsche, die mit einem ausländischen Namen aufgewachsen sind, reißt ihr langsam der Geduldsfaden. Sie hat es satt, dauernd erklären zu müssen, wo sie eigentlich herkommt, wie sie zu Erdogan steht oder was sie vom Kopftuch hält. Nur wegen ihres Namens oder des Geburtslandes ihrer Eltern. In ihrer pointierten Streitschrift stellt Ataman fest: »Wir haben ein Demokratieproblem, kein Migrationsproblem. ABER: Wir sind weltoffener, als wir denken. Also Schluss mit Apokalypse.«

Ferda Ataman (Jahrgang 1979) ist Publizistin und arbeitet seit vielen Jahren im Bereich Migration und Integration. Seit 2018 schreibt sie die Heimatkunde-Kolumne bei Spiegel Online. Sie ist Vorsitzende der Initiative »Neue deutsche Medienmacher«, der größten bundesweiten Vereinigung von Medienschaffenden aus Einwandererfamilien. Und sie ist Sprecherin der »neuen deutschen Organisationen«, einem bundesweiten Zusammenschluss von Vereinen und Initiativen, die sich gegen Rassismus und für Vielfalt in der Gesellschaft einsetzen. Ferda Ataman lebt in Berlin.